

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>XIX</b>
<b>A. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>B. GRUNDLAGEN .....</b>	<b>3</b>
<b>I. Begriff des Strafvollzugs .....</b>	<b>4</b>
<b>II. Sinn und Zweck der Strafe .....</b>	<b>5</b>
<b>III. Unverzichtbarkeit des Freiheitsentzugs .....</b>	<b>10</b>
1. Abolitionistische Forderung nach Abschaffung der Gefängnisse .....	10
2. Alternativlosigkeit der Freiheitsstrafe .....	12
<b>IV. Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des Strafvollzugs .....</b>	<b>20</b>
1. Auswirkungen des Strafvollzugs auf den Gefangenen .....	20
2. Figur des besonderen Gewaltverhältnisses .....	23
<b>C. GESETZGEBUNGSKOMPETENZ FÜR DEN STRAFVOLLZUG ZWISCHEN BUND UND LÄNDERN .....</b>	<b>29</b>
<b>I. Ursprüngliche Bundeskompetenz – die Bedürfnisklausel des Art. 72 Abs. 2 a.F. GG .....</b>	<b>30</b>
<b>II. Heimlicher Übergang der Kompetenz auf die Länder – das 42. Änderungsgesetz zum Grundgesetz von 1994 .....</b>	<b>32</b>
1. Anlass und Ursache der Verfassungsrevision .....	32
2. Implementierung der Erforderlichkeitsklausel in Art. 72 Abs. 2 GG .....	35
3. Auswirkungen der neuen Erforderlichkeitsklausel auf den Strafvollzug ....	37
a) „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet“ .....	38
b) „Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse“ .....	39
c) Erforderlichkeit einer bundesgesetzlichen Regelung? .....	42
(aa) Geringst möglicher Eingriff in das Gesetzgebungsrecht der Länder ..	42
(bb) Das Zusammenspiel von verfassungsrechtlicher Präformation und qualifizierter Rechtszersplitterung .....	45

d) Zwischenergebnis .....	49
4. Konsequenzen für die Strafvollzugsgesetzänderungsgesetze von 1994 bis 2006 .....	50
a) Begrenzte Änderungsbefugnis des Bundes für das gem. Art. 125a Abs. 2 Satz 1 GG fortgeltende Strafvollzugsgesetz .....	51
b) Analyse der einzelnen Strafvollzugsgesetzänderungsgesetze .....	53
(aa) „Technische Modifikationen“ .....	53
(bb) „Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten“ vom 26.1.1998 .....	54
(cc) „Viertes Gesetz zur Änderung des Strafvollzugsgesetzes“ vom 26.8.1998 .....	55
(dd) „Fünftes Gesetz zur Änderung des Strafvollzugsgesetzes“ vom 27.12.2000 .....	61
(ee) „Gesetz über elektronische Register und Justizkosten für Telekommunikation“ vom 10.12.2001 .....	65
(ff) „Sechstes Gesetz zur Änderung des Strafvollzugsgesetzes“ vom 5.10.2002 .....	68
c) Zwischenergebnis .....	69
5. Zwischenergebnis .....	70
<b>III. Offener Übergang der Kompetenz auf die Länder – die Föderalismusreform von 2006 .....</b>	<b>71</b>
1. Ziele der Föderalismusreform .....	73
2. Elemente der Reform .....	74
a) Neuordnung der Gesetzgebungskompetenzen .....	75
(aa) Änderungen in den Kompetenzkatalogen .....	75
(bb) Änderungen in den allgemeinen Voraussetzungen der Kompetenz- ausübung .....	77
(cc) Notwendige Folgeänderungen: Übergangsvorschriften .....	81
b) Abbau von Zustimmungsrechten des Bundesrates und von Misch- finanzierungen sowie die Verbesserung der Europatauglichkeit des Grundgesetzes .....	84
3. Auswirkungen der Änderung des Art. 74 Abs. 1 Nr. 1 GG auf den Strafvollzug .....	86
a) Reichweite der Kompetenzverlagerung .....	86
b) Verhältnis der Absätze 1 und 2 des Art. 125a GG zueinander .....	100
c) Bedeutung des Wortes „ersetzt“ i.S.d. Art. 125a Abs. 1 Satz 2 GG .....	102
d) Verbleibende Befugnisse des Bundes an dem bestehenden Straf- vollzugsgesetz? .....	104
(aa) Änderungsbefugnis des Bundesgesetzgebers? .....	104

(bb) Aufhebungsbefugnis des Bundesgesetzgebers? .....	108
(cc) Strafvollzugsgesetz „eingefroren“ auf dem Stand zum Zeitpunkt der Föderalismusreform .....	111
4. Zwischenergebnis .....	111
<b>IV. Ergebnis</b> .....	112
<b>D. ANALYSE DES STRAFVOLLZUGLICHEN KOMPETENZ- ÜBERGANGS</b> .....	113
<b>I. Prozedurale Aspekte</b> .....	114
1. Verfassungsänderung als allgemeines „Stilproblem“ .....	115
2. Verfahrensrechtliche Mängel der Föderalismusreform .....	116
a) Kompromiss als Voraussetzung der Demokratie.....	117
b) Keine argumentative Unterfütterung der Kompetenzverlagerung.....	119
(aa) „Föderalismuskommission“ .....	120
(bb) Parlamentarischer Verfassungsänderungsprozess .....	124
(cc) Insbesondere: Die Sachverständigenanhörung .....	128
(dd) Kompetenzwechsel als „ungewollte Reform“ .....	130
c) Verfahrenskritik ohne inhaltlich präformierende Wirkung .....	132
<b>II. Verfassungsrechtliche Bezugnahmen</b> .....	133
1. Verletzung des allgemeinen Gleichheitssatzes des Art. 3 Abs. 1 GG? .....	134
a) Gleichheitssatz gilt nur im Rahmen der bundesstaatlichen Ordnung .....	135
b) Ungeschriebene Kompetenz des Bundes für den Strafvollzug? .....	136
c) Über die Landesgrenzen hinausgreifender Lebenssachverhalt? .....	138
d) Zwischenergebnis .....	141
2. Verletzung des Bestimmtheitsgebots des Art. 103 Abs. 2 GG? .....	142
a) „Freiheitsstrafe“ als unvollkommen ausgefülltes Blankett? .....	142
b) Bundeskompetenzerhaltende Auslegung der Föderalismusreform?.....	144
c) „Freiheitsstrafe“ hinreichend bestimmt normiert.....	144
d) Auswirkungen auf den Kompetenzübergang.....	148
3. Zwischenergebnis .....	149
<b>III. Rechtspolitischer Konnex</b> .....	149
1. Bezugspunkt Vollzugsziel .....	149
a) Drohender „Wettbewerb der Schädigkeit“?.....	150
b) Kriminalpolitischer Hintergrund: Die „Gegenreform“ .....	153
2. Resozialisierung als Argument? .....	155
a) Redlichkeit der Länderparlamente .....	156
(aa) Länderparlamente als notorische „Verfassungsbrecher“? .....	156

(bb) Mögliche objektive Gefahren für die Resozialisierung.....	160
(aaa) Präjudizierendes vorangegangenes Verhalten der Länder?.....	161
(bbb) Wahlkampfbedingte Steigerung der Populismusanfälligkeit?.....	166
(ccc) Zwischenergebnis .....	169
(cc) Rechtliche Bindungen und praktische Erfahrungen.....	169
b) Mögliches Vollzugsziel kein sachgerechtes Kriterium für Kompetenz- fragen .....	172
3. Zwischenergebnis .....	174
<b>IV. Systematische Argumente.....</b>	<b>174</b>
1. Notwendige Einheit mit Strafrecht und Strafprozessrecht? .....	175
a) Mangelnde Evidenz des Arguments .....	176
b) Keine Fundierung der Behauptung möglich.....	178
(aa) Richterliche Strafzumessung gem. § 46 Abs. 1 StGB und Vorher- sehbarkeit der Strafe.....	179
(aaa) Begriffliche Vermengung von „Strafrecht“ und „Strafvollzug“ ..	180
(bbb) Marginalien zur Strafgerechtigkeit .....	181
(ccc) Bisher keine Berücksichtigung der Vollzugswirklichkeit im Rahmen der Strafzumessung .....	185
(ddd) Weder rechtliche noch sachliche Überzeugungskraft des Arguments .....	193
(bb) Strafzwecke und Strafvollzugsziel .....	194
(aaa) Grundsätzliche Eigenständigkeit der strafvollzuglichen Ziel- setzung.....	195
(bbb) Zwangsläufige Disfunktionalität von Strafzumessung und Strafvollzug .....	198
(ccc) Zwei Klarstellungen oder: Fernwirkungen und besondere Nähe.	199
(cc) Kompetentielle Abgrenzungsschwierigkeiten .....	200
(dd) Normwirklichkeit als Kontrapunkt.....	203
(aaa) Der status quo vor der Föderalismusreform .....	204
(bbb) Konsequenzen.....	206
c) Zwischenergebnis .....	208
2. Strafvollzugsrecht als besonderes Verwaltungsrecht?.....	209
a) Innere Sicherheit und Länderkompetenz .....	210
b) Strafvollzugsrecht als Sicherheitsrecht? .....	211
(aa) Schutz der Allgemeinheit als Wesen des Strafvollzugs?.....	212
(bb) Strafvollzug zwischen Repression und Prävention .....	215
c) Allgemeine Bezüge zum Verwaltungsrecht.....	217
d) Zwischenergebnis .....	219
3. Konnexitätsprinzip .....	220

a) Interpretation des Arguments .....	220
b) Mehrfaches Fehlgehen der Argumentation .....	222
4. Fachliche und organisatorische Kompetenz der Länder .....	226
5. Forderung nach Wahrhaftigkeit .....	229
6. Europatauglichkeit des Kompetenzwechsels? .....	230
a) Umgang mit internationalen und supranationalen Rügen .....	231
b) Vertretung deutscher (strafvollzuglicher) Interessen in Europa .....	236
c) Länderzuständigkeit als Anachronismus? .....	238
d) Zwischenergebnis .....	241
7. Beweislast .....	241
a) Veränderungsvorschlag konstituiert besondere Begründungslast .....	242
b) Allgemeine Zuständigkeitsvermutung zugunsten einer Gesetzgebungs- kompetenz der Länder? .....	242
c) Länderkompetenz als offene Festschreibung des status quo .....	244
d) Zwischenergebnis .....	245
8. Zwischenergebnis .....	246
<b>V. Monetäre Erwägungen .....</b>	<b>246</b>
1. Durch die Kompetenzübertragung ausgelöste zusätzliche Kosten? .....	246
a) Bürokratiezuwachs in den Ländern? .....	248
b) Bürokratieabbau bei Bund und Ländern? .....	250
c) Zwischenergebnis .....	252
2. Gefahr eines „Strafvollzugs nach Kassenlage“? .....	252
a) Strafvollzugliche Einsparmaßnahmen aufgrund allgemeiner Finanz- probleme? .....	254
b) Gefährdung der Resozialisierung durch Sparmaßnahmen? .....	257
c) Das Paternalismus-Argument .....	259
d) Zwischenergebnis .....	263
3. Zwischenergebnis .....	263
<b>VI. Historische Bezüge .....</b>	<b>263</b>
1. Rechtsentwicklung im Strafvollzug .....	264
a) These von der ahistorischen Kompetenzübertragung .....	264
b) Relativierung der These .....	265
(aa) Tief verwurzelte föderale Struktur Deutschlands .....	265
(bb) Verankerung der Gesetzgebungsbefugnis für den Strafvollzug in den deutschen Verfassungen .....	268
(cc) Faktische Länderdominanz in der deutschen Strafvollzugs- geschichte .....	271
c) Entfallenes telos .....	276

(aa) Politisch-historischer Hintergrund des Strebens nach einer reichsgesetzlichen Regelung des Strafvollzugs.....	276
(bb) Übertragbarkeit auf die heutige Zeit? .....	281
d) Zwischenergebnis .....	286
2. Verlöschende Ausstrahlungswirkung – Das Bundesstrafvollzugsgesetz als Aufbauhilfe? .....	287
3. Historisches Versagen des Bundesgesetzgebers? .....	289
a) Defizite der bisherigen Bundesgesetzgebung im Strafvollzug .....	289
b) Qualität der Gesetzgebung als Kriterium für die Zuständigkeitsverteilung? .....	292
c) Relativierung der historischen Verknüpfung der Bundeskompetenz mit der strafvollzuglichen Reformfrage .....	293
4. Zwischenergebnis .....	294
<b>VII. Rechtsvergleichende Notizen .....</b>	<b>294</b>
<b>VIII. Gefangenenrechte .....</b>	<b>299</b>
1. Intensität des strafvollzuglichen Grundrechtseingriffs .....	299
a) Bund als besserer Gesetzgeber? .....	300
b) Unbehagen über föderale Diversifikation als Grundlage der Argumentation .....	301
c) Intensität kein Kriterium für die Zuständigkeitsverteilung .....	303
d) Normwirklichkeit .....	303
e) Zwischenergebnis .....	304
2. Auswirkungen auf den Rechtsschutz für Gefangene .....	305
a) Verdoppelung des verfassungsgerichtlichen Rechtsschutzes .....	305
b) Verlust einer einheitlichen Rechtsprechung? .....	308
c) Zwischenergebnis .....	313
3. Zwischenergebnis .....	313
<b>IX. Föderale Aspekte .....</b>	<b>313</b>
1. Bloße argumentative Rekapitulationen der Vorzüge und Nachteile des Föderalismus .....	314
a) Uneinheitlichkeit und Unübersichtlichkeit der Rechtslage? .....	315
(aa) Vielfalt landesrechtlicher Regelungen .....	315
(bb) Verhältnis von Bundes- und Landesrecht .....	319
b) Strukturelle Reformfreundlichkeit der Länderkompetenz und Wettbewerbsföderalismus .....	320
(aa) Entwicklung des Bundesstaatsverständnisses .....	322
(bb) Wettbewerbsföderalismus im Strafvollzug – keine Reduktion auf Standortwettbewerb .....	324

(cc) Pauschaleinwände .....	328
(aaa) Freiwilliger Verzicht der Länder auf föderale Vielfalt .....	328
(bbb) Einzelkompetentielle Nichtanwendbarkeit des Arguments .....	330
(dd) Strafvollzugsspezifische Hinweise .....	331
(aaa) Wettbewerbsversagen im Strafvollzug? .....	331
(bbb) Bereits früher bestehende Handlungsspielräume der Länder im Strafvollzug .....	334
(ee) Zwischenergebnis .....	336
c) Zwischenergebnis .....	337
2. Allgemeine Notwendigkeit eines Bundesgesetzes: Essentialia des Gesamtstaates und Erfordernis eines Mindestmaßes an Einheitlichkeit im Bundesgebiet .....	337
3. Sonstige allgemeine Kriterien für die Zuordnung von Zuständigkeiten im Bundesstaat .....	340
a) Insbesondere: externe Effekte .....	342
(aa) Erhöhter Koordinierungsaufwand der Länder untereinander? .....	343
(aaa) Gefangenentransporte .....	344
(bbb) Verlegungen .....	344
(ccc) Überstellungen .....	347
(ddd) Bildung von Vollzugsgemeinschaften .....	348
(eee) Zwischenergebnis .....	349
(bb) Aus divergierenden Vollzugszielen entspringende Handlungs- probleme? .....	349
(cc) Sparen auf Kosten anderer Bundesländer? .....	351
(aaa) Ungeklärte Grundannahmen: Zunahme straffvollzuglicher Divergenzen und Mobilitätsbereitschaft des Verurteilten .....	352
(bbb) Örtliche Vollzugszuständigkeit und die Wahl des Wohnortes durch den Verurteilten .....	354
(ccc) Abweichen vom Vollstreckungsplan während des Vollzugs auf Antrag des Gefangenen .....	360
(ddd) Faktischer Ausschluss jeglicher landesübergreifender Anstalts- wechsel? .....	362
(eee) Zwischenergebnis .....	364
(dd) Zwischenergebnis .....	365
b) Politische Entscheidung und die Balance bundesstaatlicher Macht- verteilung insgesamt .....	365
4. Zwischenergebnis .....	366
X. Ergebnis .....	367

<b>E. VERFASSUNGSRECHTLICHE VORGABEN FÜR DIE ZIELE UND AUFGABEN DES STRAFVOLLZUGS .....</b>	<b>373</b>
<b>I. Potentielle Vollzugsziele: Allgemeine Strafzwecke als erster Anknüpfungspunkt.....</b>	<b>374</b>
<b>II. Unerlässlichkeit der Normierung des Strafvollzugsziels durch den Gesetzgeber.....</b>	<b>376</b>
<b>III. Grundgesetzliche Vorgaben .....</b>	<b>378</b>
1. Grundrechte als Maßstab für die Strafvollzugsgesetze der Länder .....	380
2. Dimensionen der Grundrechte als methodischer Ansatzpunkt .....	381
a) Grundrechte als Abwehrrechte.....	383
(aa) Sinngehalt der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG).....	384
(bb) Strafzweck der Vergeltung und „Vergeltungsvollzug“ .....	389
(cc) Strafzweck der Sühne ohne eigenständige Ausgestaltung des Vollzugs .....	394
(dd) Strafzweck des Schutzes der Gesellschaft und „Verwahrsvollzug“ ..	395
(ee) Strafzweck der Abschreckung ohne eigenständige Ausgestaltung des Vollzuges .....	402
(ff) Strafzweck der Resozialisierung und „Behandlungsvollzug“ .....	405
(aaa) Relativierung der Menschenwürde als Argument .....	406
(bbb) Resozialisierung als allgemeines Vollzugsziel und die Menschenwürde.....	408
(ccc) Grenzen der Resozialisierung.....	411
(1) Durch die Menschenwürde gezogene Grenzen .....	411
(α) Zwang und Beeinflussung als zwingende Grenze? .....	412
(β) Ganzheitliche Betrachtung nach <i>Klaus Hoffmann</i> .....	415
(γ) Zwang zu therapeutischen Maßnahmen als mögliche Grenze ...	417
(δ) Zwischenergebnis.....	422
(2) Sonstige Grenzen .....	422
(3) Problem der indirekten Einwirkung und die „doppelt indirekte Einwirkung“ .....	426
(4) Zwischenergebnis .....	430
(ddd) Zwischenergebnis .....	432
(gg) Zwischenergebnis .....	432
b) Grundrechte als Leistungsrechte.....	434
(aa) Anspruch des Straftäters auf Resozialisierung aus Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG.....	435
(bb) Staatliche Vor- und Fürsorgepflicht aus dem Sozialstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 Satz 1 GG) .....	437



(cc) Verfassungsrechtliche Fundierung der Resozialisierung aus Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 2, 3 GG) und staatlichem Erziehungsauftrag (Art. 7 Abs. 1 GG)?.....	440
(dd) Korrespondierende soziale Inpflichtnahme des Gefangenen und deren Grenze .....	442
(ee) Anspruch auf konkrete Maßnahmen sowie Justitiabilität? .....	446
(ff) Zwischenergebnis .....	449
c) Grundrechtliche Schutzpflichten .....	450
d) Zwischenergebnis .....	455
3. Verfassungsrechtlich abgesicherte Institution Strafvollzug .....	456
4. Zwischenergebnis .....	457
<b>IV. Ergebnis.....</b>	<b>460</b>
<b>F. DIE NEUEN STRAFVOLLZUGSGESETZE DER LÄNDER.....</b>	<b>461</b>
<b>I. Überblick über die neuen Strafvollzugsgesetze der Länder.....</b>	<b>463</b>
<b>II. Reaktionen im Schrifttum.....</b>	<b>466</b>
<b>III. Ziele und Aufgaben des Strafvollzugs.....</b>	<b>469</b>
1. Überblick über die neue Rechtslage .....	470
2. Wettbewerb der Schädigkeit? .....	474
<b>IV. Ergebnis.....</b>	<b>480</b>
<b>G. SCHLUSS .....</b>	<b>483</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>485</b>